# Shirohige Kaizokudan

Von Jefferson

## Inhaltsverzeichnis

**Kapitel 1: Glück / Teamarbeit / Familie** . . . . . 2
**Kapitel 2: Wahnsinn / Schnee / Schwarz und Blau** . . . . . 4
**Kapitel 3: Erinnerung / Heilung** . . . . . 6

# Kapitel 1: Glück / Teamarbeit / Familie

Anmerkung: Ich werde immer drei Drabbles (oder wie gesagt Doppeldrabbles) zusammen fassen. Zu Anfang, also hier, wird die Spoiler-Warnung folgen. Dieses Mal allerdings komplett spoiler-frei. ;)

## Glück

Marco besaß ein perfektes Pokerface. Keiner konnte sich in diesem Punkt mit ihm messen. Ace ohnehin nicht – dem saß man das gesamte Blatt oft am Gesicht an.
Teach grinste meist zu sehr, wenn seine Karten gut waren.
Und Thatch? Der wirkte zu nachdenklich, wenn er sich nicht sicher war, ob er gewinnen würde, wenn sein Blatt eher zweifelhaft war.

Dennoch gewannen meist dieselben Spieler – es war nie Marco, trotz seiner Gabe, sich nie zu verraten.
Was nützte schon das Beste Pokerface der Welt, wenn die Mitspieler wussten, dass der Phoenix eigentlich immer auf Bluff setzte? Glück gehört eben auch dazu.

## Teamarbeit

Die Männer in Whitebeards Mannschaft waren nicht nur wie Söhne für ihn.
Untereinander fühlten sich die meisten auch wie Brüder. Und so führten sie sich meist auch auf - oft hatten sie sich in den Haaren und stritten sich, manchmal nur aufgrund von Kleinigkeiten, die am Ende gar nicht mehr so wichtig waren.
Aber wie alle Brüder hielten sie zusammen, wenn es um etwas ging, dass sie alle gemeinsam erreichen wollten.

So wie damals, als ein paar von ihnen es schafften, gemeinsam diesen riesigen Hai aus dem Wasser und bis aufs Schiff zu ziehen.
Nun – Marco war zugegebenermaßen sauer gewesen, als das Monster wieder ins Meer gesprungen war. Vor allem, weil es das Schiff beschädigt hatte. Nur, weil dieser Hai so stark gewesen war, dass sie ihn nicht hatten erlegen können!

Aber in einem waren die Männer sich einig: als Marco und Ace darum wetteten, ob die Jungs noch so einen Brocken herausziehen (und erlegen!) würden, sollte Marco verlieren. Sie würden schon für eine zusätzliche Extra-Portion beim Abendessen sorgen!

Und dann würde Marco tun müssen, was Ace von ihm verlangte. Was immer es war. Ohne wenn und aber.

In diesen seltenen Momenten hatten die Whitebeard-Piraten kein Problem mit absoluter Teamarbeit.

## Familie

Ein Wort – und doch hatte es für uns eine so große Bedeutung.
Als ich ihn das erste Mal traf, dachte ich, er wäre verrückt. Welcher Pirat war schon nicht an Schätzen, Gold und Silber interessiert?!
Ich dachte, er würde spinnen, als ich hörte, er habe immer nur einen Traum gehabt: er wolle eine Familie.

Mit der Zeit veränderten sich meine Gedanken und ein warmes Gefühl breitete sich in meiner Brust aus, als ich Teil der Crew wurde. Als er auch mir den Titel ‚Sohn' zudachte. Er hatte mir ebenfalls gegeben, was ich wollte, aber als Pirat nie hatte: eine Familie.

# Kapitel 2: Wahnsinn / Schnee / Schwarz und Blau

Anmerkung: Keine Spoiler-Warnungen. Diesmal nur ein paar nicht ganz so ernste Drabbles. :) Teilweise auch auf einem RPG basierend. Ab sofort schreibe ich wohl auch dazu, wen ich dabei im Kopf hatte, als ich das Drabble geschrieben habe.
Oi, und wie schon gesagt. Nicht immer Drabbles - manchmal auch Doppel-Drabbles.

## Wahnsinn

Worauf hatte er sich da nur eingelassen?

Johlend und pfeifend feuerten sie ihn an, helfen mochte das rein gar nicht. Zumindest nicht, wie sich seine Nakama das wohl vorstellten. Das Gelächter der Gegner machte es nicht besser. Er selbst warf einen Blick zu Thatch hinüber. Einen tödlichen.
Ein Davy-Back-Fight war durchaus eine Sache bei der man wirklich Spaß haben konnte. Vor allem, wenn man sich sicher war, zu gewinnen.

Eine andere Sache war es, dass Thatch ihn bei etwas eingeschrieben hatte, was er nicht konnte. Dieser, der dort drüben stand und grinste, würde ihn irgendwann noch in den Wahnsinn treiben.

- (Anmerkung: Als ich das geschrieben habe, hatte ich das Rollschuh-Rennen im Sinn. ;) Die Szene gabs auch in einem wunderbar genialen RPG.)
-> [Marco; Thatch]

## Schnee

Klatsch!

Verdammt noch eins! Gab es irgendwas, was er hasste, dann waren es Winterinseln. Nicht, weil es kalt war. Damit käme er ganz gut zurecht.
Eher, weil auf einmal das ganze Schiff begann, sich in einen verrückten Kindergarten zu verwandeln!
„Auf ihn! Seifen wir ihn ein!“

Alles was Marco mitbekam, war ein euphorischer Ace, auf ihn deutend. Gleich darauf kamen ungefähr drei Dutzend Schneebälle zu ihm herüber gesegelt.
Innerhalb kürzester Zeit war der erste Kommandant klitschnass und durchgefroren.
„Na wartet....!“
Nun – vielleicht konnte er sich ja doch auf ein bisschen Kindergarten einlassen. Denn das schrie nach Rache!

- [Marco; Ace; Allgemein]

## Schwarz und Blau

„Rot würde dir besser stehen."
Ein Schmunzeln huschte über die Lippen des Schwertkämpfers.
„Das würde sich nicht mit meinen Haaren vertragen."
Obwohl man zu schwarz alles tragen konnte. Aber hier ging es ums Prinzip – und das lautete: unterhalte dich nie mit Marco über Mode. Gib nie klein bei, wenn es darum geht!
Tatsächlich war Vista der Einzige, der nicht irgendwann einfach ging, wenn sie sich darüber unterhielten.
„Schwarz und Blau ist aber auch nicht schlecht." Ein Murren entrann sich Marcos Kehle, zeitgleich grinste er aber. „Da würde ich eher noch pink tragen." „Ach ja...?"

- (Anmerkung: ... die Farbe am Ende sollte auf Marcos Hemdfarbe im Marine-Arc hindeuten. :/ Dummerweise habe ich überhaupt keine Ahnung, wie ich sie definieren soll. Rosa ist zu hell - lila zu dunkel.)
- [Marco; Vista]

# Kapitel 3: Erinnerung / Heilung

Anmerkung: Diesmal zwei etwas nachdenklichere Kapitel. ACHTUNG: Das erste Drabble enthält Spoiler auf Kapitel 590 und Geschehnisse nach dem Krieg!

**Erinnerung**

Ein leises Geräusch. Wie wenn Flüssigkeit auf Glas trifft.
Nur ein leichter Wind, der über die weite, leere Fläche strich, ein paar Blumen aus dem Meer dieser Pflanzen hin und her wiegte.

Eine alte Flagge. Der Wind zerrte an ihr, als wolle er sie mit sich reissen, grausam und erbarmungslos.
Scheinbar hatte auch der Himmel die Situation erkannt. Bedeckt, trüb, alles lag in einem Dämmerlicht. Als würde es nie wieder richtig hell.

Und direkt vor den zwei großen Steinen mit den beiden Namen saß ein blonder Pirat, mit einer Flasche in der Hand und schien tief in seinen Erinnerungen versunken.

- [Marco]

**Heilung**

Er war schon immer anders gewesen. Oder sollte er es einfach nur schwierig nennen?

Da kaum jemals eine Gefühlsregung über sein Gesicht schlich und man ihn sehr genau kennen musste um etwas daraus lesen zu können, fühlten sich viele Menschen in seiner Gegenwart verunsichert. Marco hatte gelernt, damit umzugehen.
Er hatte sein Leben immer auf seine eigene Art und Weise bewältigt, gedacht, er könne alles allein schaffen.
Solange, bis er den stärksten Mann der Welt traf. Whitebeard hatte ihm gezeigt, was Familie und Vertrauen war.
Irgendwann hatte er auch damit begonnen, sich auf das Wesen in sich zu verlassen. Vor allem auf dessen heilende Kräfte. Keine Wunde konnte ihn umbringen, ihm schaden, solange der Phoenix ihn schützte. Das heilende, blaue Feuer, das ihn umgab, das immerzu in seiner Brust loderte, das er doch so selten frei ließ.

Doch keiner hatte den Phoenix gewarnt, obgleich eine mystische Kreatur mit unglaublichen Fähigkeiten, dass nicht alle Wunden heilbar waren.

Die Wunden seines Herzens ihm zugefügt, durch die Erlebnisse des Krieges, waren

schlimmer als alles, was Marco in den letzten zwanzig Jahren erfahren hatte.

- [Whitebeard; Marco]
Eine Chance auf Heilung? Er zweifelte daran.
Der blaue Feuervogel in ihm konnte in jedem Fall nicht dafür sorgen. Niemals.